



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Hans O. Lange an Adolf Erman

Lange, Hans O.

Gjentoftø, 06.12.1921

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-88992](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-88992)

Gjentsifte d. 6. Dezember 1921.

Liebt Freund!

Herzlichen Dank für das lange erwartete Handwörterbuch. Das Buch ist nicht
lirh gemacht; wir nur wie Gropow Hieroglyphen zeichnen könnte! Da haben Sie
das nützlichste Buch in unserer Wissenschaft gemacht, und so handlich. Es steht dort
selbst viel darin, ich habe schon erprobt, wie allseitig das Buch ist. Ich denke, dass in
einem Paar Jahren unser Budget seine magnam opus zu herabgesetzten Preise vor-
kaufen um es überhaupt los zu werden. Ich habe es nicht gesehen, aber im Voraus
weiss man, wie Budget so was macht, so hat wohl seine Bettelkasten ganz unkritisch
ausgeschüttet.

Es freut mich, dass in den letzten Tagen Zeichen vorhanden sind, dass England
Deutschland helfen will. Die vorläufigen werden sich hoffentlich durchsetzen; es
gibt auch vernünftige Franzosen, die aber wohl nicht zum Wort kommen können.
Ich hatte vor einiger Zeit Besuch von einem solchen, einem Gelehrten, der den Krieg
bis zur schweren Verwundung durchgemacht hat. Er schimpfte auf den Versailles-
Frieden und nannte ihn ein Unglück für Frankreich. Aber er klagte darüber, dass
die Politiker durch Massensuggestion das Land tyrannisieren und sich durch Mass
behaupten. Der Mass hat noch das letzte Wort, und der Nationalismus kann noch
Europa zu Grunde richten.

Wir neutralen bekommen wohl tägliche Beweise, dass der Mass auch in der Wis-
senschaft die natürlicheren und notwendigen Verbindungen hemmen. In der
Ägyptologie steht es vielleicht verhältnismässig besser als anders. Mit den
englischen Kollegen haben Sie wieder Verbindung. Doch scheint Quibell
wohl unzugänglich. Wie steht Naville? Sein letztes Buch ist ja gegen die
„Berliner Schule“ gerichtet. Leider vermögen die Gelehrten ja nichts in der Politik
am wenigstens in Zeiten wie diesen, wo die Suggestion herrscht.

Wissen Sie, wie Junker sich durchschlägt? Die Wiener haben doch die schlimmsten Verhältnisse zu tragen. Ich kenne Junker persönlich nicht, aber ich habe vor seinem Kenntniss einen grossen Respekt. Ist er in Noth, dann möchte ich gern seine Adresse kennen lernen.

Hören Sie wie von Golenischeff? Er lebt doch wohl noch in Nizza? Kammer ist ja vor Hunger gestorben. Er muss ausserordentliche und sehr wertvolle Sammlungen nachgelassen haben. Ich habe versucht über Warschau etwas darüber zu erfahren aber ohne Resultat. Er hat ja vorzügliches als Koptologe geleistet.

Mein junger Schüler, der ausschliesslich Koptisch treibt, entwickelt sich sehr gut; er ist sprachlich sehr gut fundiert. Leider kämpft er mit schwierigen Verhältnissen; er muss täglich 7 Stunden für sein Auskommen arbeiten, dann erst kommt er zum Studieren.

Fräulein Mogenssen ist 10 Tage auf dem Hospital in Kairo gewesen. Ich bin wirklich ängstlich, wie es ihr da unten gehen wird. Sie hat zu wenig Physik und zu viel Energie.

Wechnachten nähert sich mit Dunkelheit aber auch mit Heimathsfreuden. Hoffentlich können Sie Ihre lieben in guter Gesundheit in der Wechnachtszeit versammeln. Nachher werden die Tage länger und lichter. Möge es auch so in jeder Beziehung werden!

Mit herzlichem Wechnachtsgruss

Ihr
H. D. Langr.